Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 41 (1934)

Heft: 9

Rubrik: Fachschulen und Forschungsanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu beträchtlichen Erfolgen geführt. Paris und England und auch das übrige Ausland haben der Samtindustrie erhebliche Aufträge gegeben, die es ermöglicht haben einige hundert Stühle in Betrieb zu nehmen und eine größere Anzahl Samtweber, die seit Jahren arbeitslos waren, wieder einzustellen, wenigstens für die laufende Saisonzeit.

Die Seidenindustrie hat ebenfalls viele Neuheiten gebracht. Hier stehen die Kreppgewebe weiter im Vordergrund. Sie sind der Reliefmode entsprechend noch effektvoller aufgemacht. Die Fonds an sich heben sich mehr ab und geben der Musterung neue Effektwirkung. Die Auswahl ist eine sehr vielseitige. Einen besonders breiten Raum nehmen die mit Wolle gemischten Kreppartikel und speziell die Mooskrepp in verschiedenartigen Bindungen und Aufmachungen ein. Dazu kommen noch die Krepps in Stichelhaaraufmachung, die vielen verschiedenartigen Taffetstoffe in Schotten und Streifen und vielfach auch mit Punkten in abstehenden Farbtönen. Weiter auch die Georgettegewebe und schließlich auch reinseidene Surahstoffe.

Die Druckmode ist ebenfalls sehr abwechslungsreich. Sie betont kleine, unregelmäßige Blumen- und Flächenmuster, vielfarbige, bunte, abgegrenzte und freie kleine Karos, weiter auch Punkte, Striche und Linien in vielen bunten Farben in freier Streifenaufmachung, auch Bortenmuster und schließlich noch die bekannten Perser- und Füllhornmuster mit andern ähnlichen Gebilden. Andere Seidenstoffe wieder zeigen große und kleine zweifarbige, schwarzweiße und auch mehrfarbige Blatt- und Blumenmuster.

Die Krawattenweberei bringt ebenfalls allerlei Neuheiten. Streifenkrawatten mit breiten Uniflächen oder auch breiten Streifenmustern stehen wieder im Vordergrund. Die Aufmachung der Streifen wechselt. Bald werden sie nur eben angedeutet, bald zeichnen sie sich in vielfarbigen bunten Streifen ab. Bei andern treten die Fondfäden in schwarz, in weiß oder in irgend einer Farbe hervor. Andere Streifen wieder zeigen Fischgratmuster auch in Gold und Silber, so daß man auch hier von einer gewissen Metallfadenmode sprechen kann. Im übrigen sieht man auch wieder allerlei kleine Figuren.

Die Schirmstoffindustrie hat sich gleichfalls der neuen Relief- und Linienmode angepaßt. Ombrétöne und abschattierte Nuancen treten wieder mehr in den Vordergrund. Grauschwarze Töne sind in den Kollektionen besonders stark vertreten. Der Auftragseingang hat sich gebessert.

Auch die neue Bandmode folgt der Reliefmode. Im Zusammenhang mit den Stoffen mit Cellophan- und Glashauteffekten werden auch Bänder mit solchen Wirkungen gebracht. Bänder mit Metalleffekten, mit Noppeneffekten, Stichelhaar- und Wollhaarwirkungen, mit bunten Linien- und Streifenmusterung und in Taffet vor allem mit buntfarbiger Schottenmusterung beleben die Nachfrage. kg.

FACHSCHULEN UND FORSCHUNGSANSTALTEN

Zürcherische Seidenwebschule. Durch die August-Nummer der „Mitteilungen" wurden wir alle orientiert, daß laut Beschluß der Aufsichtskommission die Zürcherische Seidenwebschule für ein volles Jahr ihre Pforten schließen werde.

Verschiedene Artikel weisen auf diesen Entschluß hin und glauben, daß auf irgend eine Art und Weise diese Maßnahme hätte vermieden werden sollen.

Wenn wir aber dieser Tatsache klar gegenüber stehen, glaube ich, daß hiemit den „Ehemaligen" als auch den noch nicht in der Schule Gewesenen, ein großer Dienst erwiesen wurde. Unangenehm berührt sind vorerst nur einzelne Fabrikanten und die Lehrer.

Laut Artikel von Herrn Honold sind aus dem soeben beendeten Kurse drei Schüler von einer Zürcher Firma eingestellt worden, obwohl gegenwärtig viele Ehemalige ohne Stellung sind.

Ich glaube daher kaum, daß aus diesem Grunde die Schule hätte weiter funktionieren sollen, damit nächstes Jahr wiederum eine Firma, den Webschulschluß abwartend, einige junge Schüler hätte einstellen können.

Für viele Firmen sind in der Tat die frisch entlassenen Schüler willkommen, da dieselben noch jung und ohne große Erfahrung mit kleinen Anfangslöhnen zufrieden sind. Sehr oft kommt es daher vor, daß solche junge Leute nach 2—3 Jahren auf die Stellensuche gehen müssen, weil sie mit der Zeit zu teuer wurden.

Nebenbei sind so viele tüchtige Leute mit längerer Auslandpraxis und Erfahrung ohne Stellung. Auch in der August-Nummer sind gegen eine offene Stelle 33 Stellengesuche.

Solange die Nachfrage nicht größer ist als das Angebot, braucht tatsächlich auch kein frisches Personal herangebildet werden.

In den Artikeln wird ferner darauf hingewiesen, daß nun Schweizer eine ausländische Schule besuchen werden, weil in der Schweiz hiezu keine Möglichkeit mehr besteht. Diese Annahme wird wohl nicht so schlimm sein, besonders da sich für den Kurs 1934/35 nur 4 Schüler angemeldet hatten. Wenn nun diese 4 Schüler auch 1 oder sogar 2 Jahre warten müssen, bis die Schule ihre Pforten wieder öffnet, so glaube ich, daß diese Zeit auch sonstwo praktisch ausgenützt werden kann. Vor einigen Jahren noch war es für viele Webschul-Reflektanten ähnlich, als ihnen einige Wochen vor Kursbeginn mitgeteilt wurde, daß sie infolge zu großer Schülerzahl um ein Jahr zurückgestellt wurden. Ich glaube, es waren des öftern mehr als vier Schüler, die aus dem soeben erwähnten Grunde warten mußten.

Ferner dürfen wir nicht vergessen, daß es heute bedeutend schwieriger geworden ist im Auslande eine Stelle zu finden. Auch im Auslande hört man immer und immer wieder (nicht nur in der Schweiz): „Kein ausländisches Personal einstellen"; und die gegenwärtig im Auslande beschäftigten Schweizer müssen dankbar und zufrieden sein, wenn man ihnen diese gegenwärtigen Zustände nicht allzu oft nahelegt.

Es gibt viele Schweizer, die manchmal sehr gute Stellen versehend nach der Schweiz zurückkehren mußten, und leider nun keine Arbeit finden, weil Ueberschuß an Textilfachleuten vorhanden ist.

Ich glaube wir alle wären erstaunt, wenn wir die Zahl der in einen andern Beruf umgesattelten Seidenwebschüler erfahren könnten.

Deshalb ist es bestimmt eine kluge Maßnahme gewesen, den Kurs vorläufig für ein Jahr aufzuheben; und wie schon erwähnt, kann als guter Barometer der Stellen-Anzeiger dienen. Sobald die Nachfrage mit den Stellen-Gesuchen im Einklang steht, wird auch wohl die Zürcher Seidenwebschule ihre Pforten wieder öffnen. Rayonne.

Anmerkung der Redaktion: Dem Einsender des vorstehenden Artikels ist zu sagen, daß er im Irrtum ist, wenn er meint, daß der Stellenanzeiger als guter Barometer dienen könne. Zugegeben: es sind in der August-Nummer 33 Stellengesuche und nur eine offene Stelle ausgeschrieben. Er geht nun von der Annahme aus, daß diese 33 Bewerber ohne Anstellung sind. Dies ist nun tatsächlich falsch! Mehr als die Hälfte der Interessenten befindet sich noch in beruflicher Stellung; vom Rest ist wiederum ein größerer Teil in andern Gebieten tätig, so daß als gegenwärtig wirklich arbeitslos nur etwa 4—5 Bewerber verbleiben. Dies kann man nun sicher nicht als maßgebender oder als guter Barometer im Sinne des Einsenders bezeichnen.

Im übrigen sei dem Einsender noch mitgeteilt, daß seit dem 1. Januar 1934 bis zum 31. Aug. 1934 beim Stellenvermittlungsdienst des „Vereins ehemaliger Seidenwebschüler" 44 offene Stellen angezeigt wurden, während in derselben Zeit 42 Anmeldungen für Stellengesuche eingingen. Der Barometerstand gestaltet sich somit ganz entschieden etwas anders, als ihn unser Einsender aus der August-Nummer abgelesen oder für die Begründung seiner Ansicht konstruiert hat.

* * *

Vorübergehende Schließung der Zürcherischen Seidenwebschule? Die angesehene Krefelder Fachschrift „Monatshefte für Seide und Kunstseide" meldet im August-Heft den Beschluß der Aufsichtskommission und bemerkt: „Es mag im Augenblick noch zweifelhaft sein, ob dieser Beschluß zur Ausführung gelangt. Auf jeden Fall ist aber die Tatsache, daß ein derartig schwerwiegender Beschluß über eine auch außerhalb der Schweiz hochangesehene Fachschule gefaßt werden konnte, kennzeichnend für die Lage, in welcher sich augenblicklich die schweizerische Seidenindustrie befindet".

Legat. Zum Andenken an Herrn Direktor Anderegg, Azmoos (St. G.), übermittelten die Erben der Webschule Wattwil ein Legat. Der Name dieses tüchtigen Webereifachmannes ist nun auf der Donatoren-Tafel verzeichnet und wird in der Erinnerung bleiben.

Schweizerische Versuchsanstalt in St. Gallen. Der Jahresbericht 1933 der Schweizerischen Versuchsanstalt in St. Gallen bietet, wie gewohnt, eine Fülle von Anregungen und reiches Erfahrungsmaterial. Wir beschränken uns an dieser Stelle auf einige Angaben über die Untersuchungen von Seiden und Kunstseiden.

Was die Seiden anbetrifft, so bezogen sich im Berichtsjahr die meisten Untersuchungen auf Seidencordonnets, d. h. im allgemeinen auf Schappezwirne für Nähseidenzwecke. Organzin und Trame wurden auf den Fibroingehalt geprüft und von verschiedenen Grègenmustern, die für technische Zwecke als Isolationsmaterial bestimmt waren, wird gemeldet, daß sie Fettsäure in solchem Maße enthielten, daß blankes Kupfer angegriffen wurde. Bei den seidenen Geweben waren am häufigsten die Prüfungen von Fallschirmstoffen auf Reißfestigkeit und Bruchdehnung. Ebenso mußten Seidenschnüre, die für Fallschirme Verwendung finden, begutachtet werden. Untersuchungen von Seidengaze auf ihre Widerstandskraft gegen Scheuerung zeigten, daß die schwere Ware nicht immer auch die bessere ist, und namentlich das durch Spannung bedingte, verschieden große Einweben einen sichtlichen Einfluß auf die Haltbarkeit ausübt. Gefärbte Seidengewebe mußten auf ihre Farbechtheit und beschwerte Gewebe auf die Höhe der Beschwerung untersucht werden. Bei der Beurteilung von Schadenfällen zeigte sich, daß die Verunreinigung des Garnes auch mit geringen Mengen Eisen, Rost oder eisenhaltigem Schmieröl, Verfärbungen und Zerstörungen verursacht. Wiederholt wurde die Wahrnehmung gemacht, daß seidene Gewebe beim Waschen unsachgemäß behandelt werden; Seide ist ebenso wie Wolle, gegen Alkali empfindlich und darf deshalb nicht z. B. mit Soda gekocht werden.

Der großen Verwendung von Kunstseide entsprechend, waren auch die Untersuchungen auf diesem Gebiete zahlreich. Kunstseidene Garne mußten auf Festigkeitseigenschaften, Fibrillenzahl und Feuchtigkeitsgehalt geprüft werden. Bei den Geweben waren die Schadenfälle häufig auf ungleichmäßige Färbung zurückzuführen. Konnte festgestellt werden, daß die Kunstseide ungleiche Affinität zum Farbstoff besitzt, so ließ sich jedoch die Ursache dieser Erscheinung sehr oft nicht sicher nachweisen. Häufig werden die färberischen Eigenschaften der Kunstseide durch spätere Einflüsse, vor allem durch die Einwirkung der Schlichte, herabgesetzt. Eine Schädigung durch Leinölschlichte wurde in mehreren Fällen festgestellt und es ist wiederholt beobachtet worden, daß Leinölschlichte sauerstoffübertragend wirkt und daher mit Leinöl geschlichtete Kunstseide beim Lagern Schaden nehmen kann. Die Gegenwart von Metallen (Verunreinigung mit Eisen, durch Rost usf.), kann diesen Vorgang beschleunigen. In zahlreichen Fällen ist der Schaden auf zu geringe Reißfestigkeit der Kunstseide zurückzuführen. Diese Erscheinung hängt unter Umständen mit der hohen Drehungszahl des Kreppzwirns zusammen, läßt sich aber auch auf Ueberbleichung oder andere chemische Schädigungen zurückführen. Es werden ferner die von Krepp- und Zwirnfehlern herrührenden Schäden besprochen und bemerkt, daß wohl der häufigste Fehler bei Kunstseidenkrepp im ungleichen Einspringen liege. Dabei handle es sich nicht um webtechnische Fehler und auch nicht um Schwankungen in der Tourenzahl des Zwirnes, und in den meisten Fällen sei auch kein Unterschied in der Beschaffenheit der Kunstseide zu erkennen; dennoch springe das Gewebe an einzelnen Schußzonen ungleich ein. Ueber die Ursache dieser Erscheinung könnten meistens nur Vermutungen ausgesprochen werden. Auch die Ueberdehnung von Kunstseide, Spinn- und Webfehler, Fehler der Färberei oder Druckerei (Verwechslung der Kunstseide) und Schäden, die durch Insekten verursacht worden sind, werden besprochen.

Von Interesse sind ebenfalls die Berichte über die Untersuchungen von Baumwoll- und Wollgarnen und -Geweben. Im Berichtsjahr hat die Anstalt insgesamt 1088 Aufträge erledigt, wobei 48 aus dem Auslande stammten.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Die Firma **„Wollimex" Akt.-Ges.** in Zürich, Handel in Textil-Rohstoffen, hat ihr Aktienkapital von bisher Fr. 100,000 auf Fr. 300,000 erhöht. Das Kapital ist voll einbezahlt.

Spinnerei und Zwirnerei Niedertöß A.-G. Das Aktienkapital von bisher Fr. 400,000 wurde auf Fr. 625,000 erhöht und voll einbezahlt. Als weiteres Mitglied des Verwaltungsrates ist gewählt worden: Bruno Hoz, Kfm., in Elgg.

Die Firma **W. Sarasin & Co., Akt.-Ges.,** in Basel, Fabrikation von Seidenbändern usw. hat das Aktienkapital von Fr. 800,000 auf Fr. 400,000 herabgesetzt. Aus dem Verwaltungsrat ist Arthur Streichenberg-Mylius ausgeschieden. Neu gewählt wurde Karl Wackernagel-Vischer, Kfm., in Basel.

Aus dem Verwaltungsrat der **Färbereien Schetty A.-G.,** in Basel, Färberei und Appretur usw., sind Edmond Gillet und August Schetty-Strübin infolge Todes ausgeschieden; die Unterschrift des August Schetty-Strübin als Verwaltungsrat und Direktor ist erloschen. Neu in den Verwaltungsrat wurden gewählt: Paul Gillet, Fabrikant, französischer Staatsangehöriger, in Lyon, und Rudolf Schetty, Fabrikant, von und in Basel. Rudolf Schetty führt Einzelunterschrift.

Die Firma **Otto Essinger,** bisher in Meggen, hat ihren Sitz nach Niederdorf (Baselland) verlegt. Die Firma hat Aktiven und Passiven der erloschenen Firma „Gebrüder Essinger", in Meggen, übernommen. Seidenmanufaktur.

Die Firma **Heinrich Stüssi-Hefti,** Seiden- und Leinendruckerei in Mollis, erweitert die Natur des Geschäftes in Handel in Manufakturwaren und Seidenstoffen, Fabrikation von Hotelfahnen, Druckwerkstätte.

In der **Wolle- und Kunstseide-Handelsgesellschaft (WKG)** in Zürich ist die Prokura von Moritz Mayer-Mayer erloschen.

Die Firma **Christoph Adolf Frey,** in Zürich 3, Import und Export von Textilwaren, wird infolge Konkurses von Amtes wegen gelöscht.

Textilwerk Uster A.-G. in Uster. Durch Auflösung der Gesellschaft ist diese Firma erloschen.

Unter der Firma **Webbolite Aktiengesellschaft** gründete sich in Zürich eine Gesellschaft mit dem Zweck, die als „Webbolite" bezeichnete chemisch-technische Masse für Wasserenthärtung zu vertreiben. Das Aktienkapital beträgt Fr. 1000. Einziger Verwaltungsrat ist zurzeit: Wilhelm Sanzenbacher, Maschinen-Ingenieur, von Menzingen, in Zürich. Geschäftslokal: Englischviertelstr. 42, Zürich 7.

In der Firma **P. Zweifel,** Weberei, in Felsenegg-Henau (St. Gallen) ist die Prokura von Emil Wacker erloschen.

In die **Aktiengesellschaft A. & R. Moos,** Buntweberei, Zwirnerei usw., in Weißlingen, wurde als neues Mitglied des Verwaltungsrates gewählt: Edwin Hofmann-Moos, Kfm., in Weißlingen (bisher Prokurist). Kollektivprokura wurde erteilt an Ernst Bachofner, jun. in Weißlingen.

Infolge Konkurses wurde die Firma **Seidenwarenfabrik Hoenggg A.-G.** von Amtes wegen gelöscht.

Die Firma **C. Walter Bräcker** hat die Geschäftsnatur abgeändert in: Spezialfabrik für Webeblattzähne, Webemaillons, Kleinmassenartikel usw.

KLEINE ZEITUNG

Japanische Preise. Der „Deutschen Kunstseiden-Zeitung" wird berichtet, daß in England Blusen japanischen Ursprungs aus Kunstseide und Baumwollgemisch bestehend für sage und schreibe 6 pence (!) je Stück angeboten worden sind.